

## **NIEDERSCHRIFT**

über die **13.** Sitzung  
**des Planungs- und Umweltausschusses**  
(XVI. Wahlperiode)

Tag der Sitzung: **05.06.2018**  
Ort der Sitzung: GV, Zentrum, Kreishaus Grevenbroich  
Kreissitzungssaal (1. Etage)  
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich  
(Tel. 02181/601-2171 und -2172)  
Beginn der Sitzung: 17:10 Uhr  
Ende der Sitzung: 19:00 Uhr  
Den Vorsitz führte: Hans Christian Markert

### **Sitzungsteilnehmer:**

#### **• CDU-Fraktion**

- |                                 |   |
|---------------------------------|---|
| 1. Herr Jakob Beyen             | Vertretung für Herrn Thomas Welter          |
| 2. Herr Hans Ludwig Dickers     |   |
| 3. Herr Reiner Geroneit         |   |
| 4. Herr Rudolf Graaff           |   |
| 5. Herr Thomas Jung             | Vertretung für Herrn Willy Lohkamp          |
| 6. Frau Norma Köser-Voitz       |   |
| 7. Herr Hans Georg Schröder     |   |
| 8. Herr Antonius Suppes         | Vertretung für Herrn Wolfgang Kaiser        |
| 9. Herr Klaus Peter Trost       | Vertretung für Herrn Johann-Andreas Werhahn |
| 10. Herr Wolfgang Wappenschmidt |   |

#### **• SPD-Fraktion**

- |                               |   |
|-------------------------------|---|
| 11. Frau Doris Hugo-Wissemann |   |
| 12. Herr Wolfgang Kaisers     |   |
| 13. Frau Barbara Romann       |   |
| 14. Herr Rainer Schmitz       | Vertretung für Frau Astrid Maria Westermann |
| 15. Herr Christian Stupp      |   |
| 16. Frau Marie-Jeanne Zander  |   |

#### **• Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

- |                                 |  |
|---------------------------------|--|
| 17. Frau Julia-Kathrin Edelburg | Vertretung für Herrn Matthias Molzberger |
| 18. Frau LL.M. Nilab Fayaz      |  |
| 19. Herr Hans Christian Markert |  |



## INHALTSVERZEICHNIS

Punkt	Inhalt	Seite
<b>Öffentlicher Teil:</b> .....		<b>3</b>
1.	Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit.....	3
2.	Antibiotikaresistente Bakterien in Oberflächengewässern Vorlage: 68/2691/XVI/2018 .....	3
3.	"Artenvielfalt stärken - Insektensterben stoppen" Vorlage: 68/2677/XVI/2018.....	6
4.	Erfahrungen mit Energiepaten Vorlage: 68/2667/XVI/2018 .....	7
5.	Sachstandsbericht Grundwasser Vorlage: 68/2680/XVI/2018 .....	7
6.	Mitteilungen .....	8
6.1.	Beratungsgremium "Flurabstandsprognose im Rheinischen Revier" Vorlage: 68/2693/XVI/2018 .....	8
7.	Anfragen .....	8

### Öffentlicher Teil:

#### 1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

##### Protokoll:

**Vorsitzender Herr Markert** eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäß erfolgte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Hiergegen wird kein Widerspruch erhoben.

#### 2. Antibiotikaresistente Bakterien in Oberflächengewässern Vorlage: 68/2691/XVI/2018

##### Protokoll:

**Herr Mankowsky** verweist auf die Sitzungsunterlagen mit den von der Verwaltung zusammengefassten, detaillierten und aktuellen Informationen über antibiotikaresistente Keime in Oberflächengewässern. **Herr Mankowsky** berichtet, dass die Verunsicherung in der Bevölkerung teilweise recht groß sei und sich so mancher frage, ob er überhaupt noch in einem See schwimmen könne. Aufgrund der engen Verbindung von Gesundheit und Umwelt habe sich die Verwaltung daher entschlossen, hier im Planungs- und Umweltausschuss über den aktuellen Sachstand zu informieren.

**Amtsarzt Herr Dr. Dörr** referiert diesbezüglich über drei Schwerpunktfelder:

- Bakterien, insbesondere über antibiotika- bzw. multiresistente Keime
- Oberflächengewässer (Bäche, Flüsse und Seen)

- Antibiotika.

Aus seinem Vortrag ist folgendes festzuhalten: In der Öffentlichkeit habe die aktuelle Diskussion über antibiotikaresistente Keime in Oberflächengewässern Anfang 2017 begonnen, ausgelöst durch einen Fernsehbericht über den Tod eines Mannes in Hessen. Der Mann habe beim Schwimmen in einem Fluss wahrscheinlich größere Mengen Wasser verschluckt und verstarb dann kurze Zeit später, trotz Antibiotikaeinsatz, an einer nicht heilbaren Infektion. Er informiert über eine unlängst durchgeführte Studie, die ergeben habe, dass antibiotikaresistente Keime in Bächen, Flüssen und Seen teilweise auch in größeren Mengen existieren.

**Amtsarzt Herr Dr. Dörr** erinnert an Alexander Flemming, der 1928 per Zufall die wachstumshemmende Wirkung des Schimmelpilzes Penicillium entdeckt und damit die Antibiotika-Forschung eingeleitet habe. Er stellt heraus, dass in Krankenhäusern lediglich 15 % der Gesamtmenge an Antibiotika verordnet werde, von den niedergelassenen Ärzten im häuslichen Bereich dagegen 85 %. Er sagt, dass bundesweit pro 1000 Einwohner durchschnittlich 14,5 Einheiten (Dosen) täglich an Antibiotika verordnet werden. Im Rhein-Kreis Neuss seien es 13,9 Einheiten, in Mönchengladbach 17,9. Erwähnenswert seien auch die Unterschiede zwischen Stadt und Land. Im Rhein-Kreis Neuss führten Grevenbroich mit 16,8 und Neuss mit 16,0 die Statistik an, in Jüchen seien es dagegen nur 10,2 Einheiten.

**Amtsarzt Herr Dr. Dörr** erklärt, wie diese Keime in die Oberflächengewässer gelangen können, nämlich schwerpunktmäßig über die Abwässer aus Krankenhäusern, aber natürlich auch aus Privathaushalten. Im Endeffekt gelangen diese Bakterien über die kommunalen Kläranlagen in die Flüsse. Aber auch tierische Ausscheidungen wie die Gülle, die z. B. nach Starkregenereignissen gemeinsam mit dem Boden in die Gewässer gespült werden, tragen zur Verbreitung bei. Er betont diesbezüglich, dass es noch keine offizielle Bewertung gebe, welche antibiotikaresistente Keime in welcher Menge überhaupt gefährlich für die menschliche Gesundheit seien. Diese wesentliche Fragestellung sei bis dato überhaupt noch nicht geklärt.

**Amtsarzt Herr Dr. Dörr** berichtet, dass Antibiotika häufig verordnet werden, weil Patienten ihren Hausarzt aus verschiedenen Gründen dazu drängeln. Beispielsweise um schneller wieder arbeiten zu können oder aus Angst, andere Menschen anzustecken. Besser sei es allerdings, zunächst einmal den Krankheitsverlauf abzuwarten. So verschreiben einige Hausärzte neuerdings den Patienten sicherheitshalber Antibiotika nur noch mit dem Hinweis, diese nur bei Bedarf einzunehmen, etwa, wenn der Krankheitsverlauf sich verschlechtere.

Er betont, dass der Einsatz von Antibiotika unbedingt reduziert werden müsse. Ansonsten wachse die Gefahr, dass es für bestimmte resistente Keime zukünftig keine Reserve-Antibiotika mehr gebe, mit all den ernstesten Konsequenzen für die Betroffenen. Für dieses Ziel der Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes müssen allerdings auch die Leitlinien für die Ärzteschaft neu konzipiert werden. Aktuell führen diese Leitlinien nämlich noch zu einem verstärkten Einsatz dieser Medikamente.

Er hebt hervor, dass auch verbesserte Hygienemaßnahmen zu einer Reduzierung der eingesetzten Antibiotikamengen beitragen. Diesbezüglich verweist er auf eine Internetinfo des Kreisgesundheitsamtes zum Thema, die bis dato bereits ca. 18.000 mal abgerufen worden sei.

**Amtsarzt Herr Dr. Dörr** fasst zusammen: Der Antibiotikaeinsatz könne nur reduziert werden durch

- Fach-Informationen für die Ärzteschaft,
- Beratung und Information der Patienten
- eine gute Diagnostik
- verbesserte Hygienemaßnahmen

Er stellt schließlich fest, dass die beiden Badeseen des Rhein-Kreises Neuss in Kaarst und in Straberg bis dato immer das Qualitätssiegel mit der Bewertung „ausgezeichnet“ erhalten haben. Er verweist auf das in den Sitzungsunterlagen beschriebene Forschungsvorhaben des Bundes über antibiotikaresistente Keime in klinischen, landwirtschaftlichen und kommunalen Abwässern. Dieses Forschungsprojekt werde Ende im Januar 2019 beendet, dann wisse man mehr.

**Frau Hugo-Wissemann** erkundigt sich zum Einsatz von Antibiotika in der Viehhaltung. Sie interessiere einen Mengenvergleich zwischen Mensch und Tier. **Herr Kaisers** fragt, wie groß der Anteil einer Dosis Antibiotika sei, der ausgeschieden werde und somit nicht im Körper verarbeitet werde. **Herr Schmitz** fragt, ob für das Qualitätssiegel in Badegebässern speziell auch resistente Antibiotikakeime untersucht werden. **Amtsarzt Herr Dr. Dörr** informiert, dass das Erlangen von Zahlenmaterial im Veterinärbereich viel aufwendiger und komplizierter sei als in der Humanmedizin. Er gehe jedoch von erheblichen Mengen aus, von denen ca. 20 % der Reinsubstanz den Körper wieder verlassen. Er betont, dass aber die eingesetzte Gesamtmenge der entscheidende Faktor sei. Als Beispiel führt er an, dass es früher strikte Vorgaben gegeben habe, z. B. bei Scharlach genau 10 Tage lang ein bestimmtes Antibiotikum einzunehmen. Erst allmählich setze es sich durch, dass je nach Krankheitsverlauf geringere Einnahmezeiten vollkommen ausreichen. Das Umsetzen in der Ärzteschaft setze allerdings erst allmählich ein. Aber man wisse inzwischen, dass bestimmte Bakterienpopulationen bis zu 30 % Multiresistenzen aufweisen.

**Frau Edelburg** und **Herr Dr. Kalthoff** verweisen auf den Einfluss der Landwirtschaft als eine Ursache für die Verbreitung der multiresistenten Keime. **Herr Dr. Kalthoff** betont, dass in Gebieten mit großen Tiermastbetrieben bis zu 20 % der Bevölkerung Träger von multiresistenten Keimen seien. Er ergänzt, dass diese Keime sich auch über den Luftpfad verteilen und somit die Luft ein weiterer Infektionsweg darstelle. **Frau Fayaz** bemerkt, dass auch Haustiere mit Antibiotika behandelt werden.

**Amtsarzt Herr Dr. Dörr** betont, dass im Regelfalle die resistenten Keime bei gesunden Menschen durch das eigene Immunsystem in Schach gehalten werden. In Krankenhäusern dagegen, wo vermehrt Patienten mit Infektionen behandelt werden, können sich die resistenten Keime rasend vermehren, da durch den erhöhten Antibiotikaeinsatz die normalen Bakterienstämme vernichtet werden und so erst Platz machen für die resistenten Populationen.

**Herr Boestfleisch** erkundigt sich zur Belastung des Regenwassers, **Herr Heyner** zur Belastung von Fischen und **Herr Wappenschmidt** zum Gefährdungspotential für Wassersporttreibende. **Herr Wappenschmidt** betont, dass der Einsatz von Antibiotika in der Landwirtschaft in den letzten 10 Jahren um über 50 % gesenkt worden sei. Seit 2006 dürfen diese Mittel auch nicht mehr zu Mastverstärkung eingesetzt werden. Er schlägt vor, dass das Kreisveterinäramt dazu Zahlen und Fakten liefern solle und bietet an, dass die Landwirtschaftskammer sich daran beteilige. Die Ergebnisse sollen dann der Niederschrift beigefügt werden. **Herr Mankowsky** betont die Wichtigkeit des Themas „Antibiotikaeinsatz in der Tiermast und dessen Einfluss auf die Entstehung von multiresistenten Keimen“. Er schlägt vor, dieses ähnlich intensiv und sorgfältig aufzubereiten wie das Thema Insektensterben. Dazu könne in der nächsten Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses auch ein Expertengespräch stattfinden.

**Vorsitzender Herr Markert** und **Herr Wappenschmidt** unterstützen diesen Vorschlag.

**Amtsarzt Herr Dr. Dörr** verweist darauf, dass bis dato keine speziellen Untersuchungen auf antibiotikaresistente Keime in Oberflächengewässern erfolgen und auch gar nicht vorgesehen seien. Dies könne sich vielleicht ändern, je nachdem, welche Ergebnisse die Bundesuntersuchungen Anfang 2019 erbringen. Aktuell könne man jedoch nur

anlassbezogen vorgehen. Sollten z. B. erhöhte Werte bei den coliformen Keimen in einem Badesee festgestellt werden, könne man weitere Spezialuntersuchungen durchführen. Er führt aus, dass Keime aus den Gewässern natürlich auch an und in die Fische gelangen, ebenfalls aus der Luft und somit ins Regenwasser. **Herr Dr. Kalthoff** belegt dies mit früheren, ähnlich gelagerten Untersuchungen des Landesumweltamtes.

**Vorsitzender Herr Markert** regt an, schon vor der Präsentation der Ergebnisse der Bundesuntersuchungen auf antibiotikaresistente Keime im Frühjahr 2019, stichprobenhaft die Seen im Rhein-Kreis Neuss untersuchen zu lassen. Er berichtet von einer Pilotanlage in Gelsenkirchen, wo durch Hintereinanderschaltung verschiedener Filtertechniken hervorragende Reinigungsleistungen in Krankenhausabwässern erzielt worden seien. Er plädiert dafür, solche Techniken auch im Rhein-Kreis Neuss zu etablieren. **Herr Mankowsky** spricht sich gegen stichprobenhafte Untersuchungen auf multiresistente Keime in Oberflächengewässern aus, weil man ja zurzeit noch gar wisse, was man mit den Ergebnissen anfangen solle. Es gebe ja noch immer keine verlässlichen Bewertungsverfahren. **Herr Wappenschmidt** und **Herr Schröder** schließen sich dieser Meinung an. **Herr Mankowsky** verweist auf die Zuständigkeiten beim Betrieb von Kläranlagen. **Vorsitzender Herr Markert** betont, dass sich bei Vorklärung von Krankenhausabwässern mittels bereits vorhandener Hightech-Anlagen ggfs. kostenintensive Investitionen bei den kommunalen Kläranlagen vermeiden lassen. **Herr Heyner** spricht sich für eine Kontaktaufnahme mit dem Erftverband aus.

**Herr Wappenschmidt** merkt an, dass Krankenhäuser nicht die einzigen Einleiter von multiresistenten Keimen ins Abwasser seien. Er verweist auch auf die Kosten für zusätzliche Reinigungsstufen an den Kläranlagen. **Vorsitzender Herr Markert** sieht die Einleitungen von Krankenhausabwässern ohne Vorklärung kritisch, zumal sie alle Bürger finanziell belasten. Er spricht sich ebenfalls für einen Informationsaustausch mit dem Erftverband aus.

### 3. "Artenvielfalt stärken - Insektensterben stoppen"

**Vorlage: 68/2677/XVI/2018**

**Protokoll:**

**Vorsitzender Herr Markert** fasst zusammen, dass inzwischen 2 Anträge zum Thema vorliegen, der Antrag der Grünen vom 21.2.2018 und einen aktuellen Antrag der SPD vom 1.6.2018, der als Tischvorlage (**Anlage 1**) ausgelegt sei. **Frau Edelburg** nimmt detailliert Stellung zu den Antworten der Verwaltung hinsichtlich des Antrags der Grünen vom 21.02.2018. Zu Ziffer 1: Sie begrüße die beschriebenen Maßnahmen, erwarte jedoch eine zusammenhängende Auflistung, z. B. unter Einbeziehung der Kreisstraßen. **Frau Edelburg** führt aus, dass Ziffer 2 zufriedenstellend beantwortet sei. Zu Ziffer 3: Sie erwarte ein umfangreiches Konzept, in dem auch großflächige Maßnahmen beschrieben werden. Gegebenenfalls sollen dazu auch externe Fachleute eingeschaltet werden. **Frau Hugo-Wissemann** betont, dass für viele entscheidende und größere Maßnahmen zum Insektenschutz nicht der Kreis, sondern EU, Bund und Land zuständig seien. Daher seien im Antrag der SPD vom 1.6.2018 auch nur die Maßnahmen aufgelistet, die vom Kreis auch durchgeführt werden können. **Frau Hugo-Wissemann** führt beispielhaft den Punkt „Kreiskulturlandschaftsprogramm“ an. Da eine Teilnahme für viele Landwirte doch etwas zu bürokratisch sei, könne die Verwaltung durch eine gute Beratung mehr Landwirte zum Mitmachen gewinnen. Des Weiteren wünscht sie sich Informationen des Kreises an private Gartenbesitzer sowie die Umwandlung von Rasenflächen an den Kreisgebäuden, Blühstreifen an Kreisstraßen und Mahdgutübertragungen auf artenarme Ausgleichsflächen. **Frau Hugo-Wissemann** informiert, dass all diese konkreten Vorschläge auf einer Diskussion der SPD mit der Biologischen Station basieren und betont, dass

dieses Maßnahmenbündel auch ein Konzept darstelle, ganz im Sinne des Antrags der Grünen. Sie bittet die Verwaltung um Prüfung der Umsetzungsmöglichkeiten.

**Herr Mankowsky** erklärt, dass alle Anregungen zu einem inhaltsvollen Gesamtkonzept beitragen und von der Verwaltung auf Umsetzbarkeit geprüft werden. Er sieht allerdings Probleme beim Vorschlag, die Mäharbeiten an den Kreisstraßen erheblich zu reduzieren. Hier gehe natürlich die Verkehrssicherheit vor. **Herr Mankowsky** betont, dass das Machbare auch schnellstmöglich umgesetzt werde. **Herr Wappenschmidt** lehnt Ziffer 3 des Antrags der Grünen ab, da er keinen Sinn in der Schaffung eines weiteren Gremiums sehe. Er verweist auf Gemeinsamkeiten der beiden Anträge, den Runden Tisch Artenschutz und unterstützt die Vorgehensweise der Verwaltung.

**Herr Dr. Kalthoff, Frau Eickler, Herr Wappenschmidt, Herr Heyner und Vorsitzender Herr Markert** diskutieren noch einmal über den Zusammenhang „Landwirtschaft und Insektensterben“. **Frau Fayaz** fragt, ob wirklich keinerlei Maßnahmen zum Insektenschutz an den Kreisstraßen möglich seien.

**Vorsitzender Herr Markert** macht einen Verfahrensvorschlag, um eine formale Abstimmung über die z. T. doch ähnlich gelagerten Anregungen zu vermeiden, die ja auch teilweise bereits schon abgearbeitet seien. Er schlägt vor, dass der Kreis alle Anregungen aus den Anträgen sowie den Wortbeiträgen prüfen und wenn machbar, auch schnell umsetzen solle. Die Verwaltung solle dann in der Februarsitzung 2019 über die Ergebnisse erneut berichten. Es herrscht allgemeines Einvernehmen und die Antragsteller ziehen die beiden Anträge in diesem Sinne zurück.

#### 4. **Erfahrungen mit Energiepaten**

**Vorlage: 68/2667/XVI/2018**

##### **Protokoll:**

Die Verwaltung verweist auf die Sitzungsunterlagen. **Frau Hugo-Wissemann** zeigt sich etwas verwundert, dass Abteilungsleiter die Aufgaben der Energiepaten übernommen haben. Sie verweist darauf, dass die Verbräuche an Gas und Strom gesunken seien. Sie wünscht auch die Ermittlung der Wasserverbräuche. Sie regt an, das Konzept der Energiepaten in der Verwaltung selber und in den Schulen in Kreisträgerschaft anzuwenden. **Herr Mankowsky** sagt zu, diese Anregungen an das Amt für Gebäudewirtschaft weiter zu geben.

#### 5. **Sachstandsbericht Grundwasser**

**Vorlage: 68/2680/XVI/2018**

##### **Protokoll:**

**Herr Mankowsky** verweist auf die Sitzungsunterlagen mit dem angehängten Schriftverkehr zwischen dem Wasser- und Bodenverband Nordkanal und dem Umweltministerium. **Herr Mankowsky** und **Herr Dr. Kalthoff** informieren kurz, dass durch die Umsetzung der ökologischen Maßnahmen der Grundwasserspiegel am Nordkanal lediglich um 20 bis 30 cm sinken werde.

## 6. Mitteilungen

### 6.1. Beratungsgremium "Flurabstandsprognose im Rheinischen Revier" Vorlage: 68/2693/XVI/2018

#### Protokoll:

**Herr Clever** erinnert daran, dass die letzte Landesregierung vereinbart habe, die Risiken durch den Wiederanstieg des Grundwassers nach Beendigung des Braunkohlenabbaus zu recherchieren, zu bewerten und daraus die entsprechenden Konsequenzen für die Bauleitplanung der betroffenen Kommunen zu ziehen. **Herr Clever** informiert über die Strukturen der Umsetzung dieses Beschlusses. So leite das Umweltministerium das sogenannte Beratungsgremium, in dem alle Interessensgruppen aus dem Einzugsgebiet, also auch die betroffenen Kommunen vertreten seien. Die eigentliche Facharbeit werde aber in einer zuarbeitenden Arbeitsgruppe geleistet. **Herr Clever** fügt hinzu, dass das Land und RWE über digitale Modelle zur Grundwasser- und Geländehöhenentwicklung verfügen. Untersuchungen der Arbeitsgruppe haben gezeigt, dass es sich um brauchbare Modelle handelt. **Herr Clever** hebt hervor, dass geplant sei, aus den vielen Punktdaten durch Interpolation flächenhafte digitale Karten herzustellen, die allerdings nicht parzellenscharf sein werden, sondern lediglich eine Grundlage für die Bauleitplanung bilden.

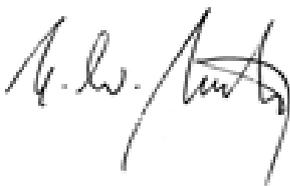
**Herr Dr. Kalthoff** wünscht Informationen zu den geplanten Wasserspiegeln in den zukünftigen Restseen, außerdem einen Vergleich zur Ausgangssituation vor der Zeit den Sumpfungsmaßnahmen. **Herr Clever** sagt zu, abzuklären, ob bereits diesbezüglich Zahlenmaterial vorliege.

## 7. Anfragen

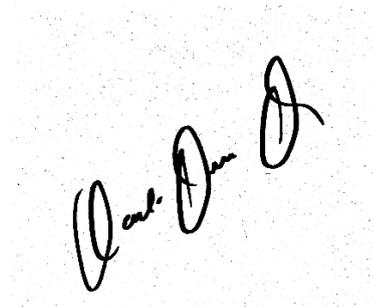
#### Protokoll:

Es werden keine Anfragen gestellt.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt **Vorsitzender Herr Markert** um 19:00 Uhr die Sitzung.



**Hans Christian Markert**  
Vorsitz



**Karl-Heinz Oik**  
Schriftführung



An den Vorsitzenden des Planungs-  
und Umweltausschusses  
Herrn Hans Christian Markert

Kreisverwaltung  
41515 Grevenbroich

**SPD-Kreistagsfraktion**  
**Rhein-Kreis Neuss**  
Platz der Republik 11  
41515 Grevenbroich

Telefon: (02181) 2250 20  
Telefax: (02181) 2250 40  
eMail: [Rainerthiel.ktf@t-online.de](mailto:Rainerthiel.ktf@t-online.de)  
Internet: [www.spdkreisneuss.de](http://www.spdkreisneuss.de)

Grevenbroich, den 01.06.2018

**Antrag: Ergänzende Maßnahmen gegen das Insektensterben**

**Tischvorlage zu DS 68/2677/XIV/2018: „Artenvielfalt stärken – Insektensterben stoppen“**

Sehr geehrter Herr Markert,

wir bitten Sie, die folgenden Vorschläge zum o.g. Tagesordnungspunkt zur Diskussion zu stellen.

**Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird gebeten, die folgenden Maßnahmen zur Stärkung der Artenvielfalt zu prüfen und ggf. umzusetzen:

- Verstärkte Werbung von Landwirten für das Kreiskultur-Landschaftsprogramm
- Öffentliche Kampagne für Bürgerinnen und Bürger: „Was kann ich im eigenen Garten für Insekten tun?“
- Umwandlung von Rasenflächen um kreiseigene Gebäude sowie die Kreiskrankenhäuser und Seniorenhäuser in Blühwiesen, die nur zweimal in der Vegetationsperiode gemäht werden.
- Anreicherung artenarmer Ausgleichsflächen durch Mahdgutübertragung von artenreichen Mähwiesen.
- Erarbeitung eines Konzeptes zum abschnittweisen Mähen des Straßenbegleitgrüns an Kreisstraßen, damit jederzeit Blühpflanzen als Nahrungsgrundlage vorhanden sind.
- Abstandsflächen an Kreisstraßen zur Anlage von Blühstreifen nutzen.

**Begründung:**

Die o.g. Maßnahmen können dazu beitragen, die Anstrengungen des Kreises zur Stärkung der Artenvielfalt zu unterstützen und das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu schärfen.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Thiel

Vorsitzender Kreistagsfraktion